

## Adultismus

Der Begriff Adultismus (engl. „adultism“) ist eine Herleitung des englischen Worts „adult“ für Erwachsene und der Endung -ism oder -ismus als Kennzeichnung eines gesellschaftlich verankerten Machtsystems (vgl. Ritz 2008a, 128). Adultismus beschreibt die Machtungleichheit zwischen Kindern und Erwachsenen und infolge dessen die Diskriminierung jüngerer Menschen allein aufgrund ihres Alters. Dies geschieht zumeist in der Konstellation Erwachsener – Kind, kann jedoch ebenso zwischen älteren und jüngeren Kindern auftreten.

### Um Adultismus zu reduzieren empfiehlt Wright (2008):

- Stell Blickkontakt mit Kindern her und gib Ihnen deine vollständige Aufmerksamkeit. Nehme sie wahr, wenn du mit ihnen in Kontakt bist und schließe sie in deine Gespräche ein.
- Achte auf deine Worte zu Kindern. Nutzt du die gleichen Worte, die du in der Situation zu einem Erwachsenen sagen würdest? Handelst du Lösungen aus oder gibst du Anweisungen? Änderst du deine Stimme, sprichst du also „nach unten“ zu ihnen?
- Bevor du ein Kind kritisierst, stoppe und frage dich, ob es das wirklich wert ist. Kannst du etwas an der Umgebung ändern, statt das Kind zu kritisieren? Ist das eine einmalige Kritik oder wiederholt diese sich? Oft korrigieren wir Kinder in Dingen, die nie wieder vorkommen.
- Mach Kinder nicht lächerlich vor anderen, indem du sie in Beisein anderer Kinder „disziplinierst“. Wenn es etwas gibt, was du ansprechen möchtest, tu das in einem privaten Setting. Teile dabei deine Gefühle und Bedenken.
- Arbeite daran, die Art, wie du über Kinder denkst, zu ändern. Wertschätze das tägliche Wachsen der Kinder und die Kraft, die es dafür braucht.
- Höre auf Kinder, ihre Worte, aber vor allem auf ihre Körpersprache und ihren Ausdruck.
- Es ist einfach in die Muster zurückzufallen, die du selbst als Kind erlebt hast, aber allein die Hälfte der Zeit anders zu handeln ist es wert. Kinder werden beginnen, den Unterschied zu fühlen und entsprechend handeln.

Wright, J. (2008): Treating Children as Equals. New Renaissance Magazine, Vol. 8, 3. Stratford, Connecticut.

Richter, Sandra (2013). Adultismus: Die erste erlebte Diskriminierungsform? Theoretische Grundlagen und Praxisrelevanz. Kita-Fachtexte.

## Adultistische Aussagen

„Dafür bist du noch zu jung! Du sollst ... Du musst ... Hörst du?! Hast du mich verstanden?! Rede endlich! Komm sofort zu mir! Halt den Mund! Du hast gar nichts zu sagen!

Das verstehst du noch nicht! Ich sage es dir, wenn du groß bist! Du bist noch zu klein dafür!

Du hast ja keine Ahnung. Das bekommst du sowieso nicht hin. Kannst du nicht warten? Was denkst du eigentlich, wer du bist? Schäm dich für dein Verhalten.

Du bist schuld, dass ich mir/dir wehgetan habe. Du hast Strafe verdient. Immer muss ich mich mit dir blamieren. Sei nicht so zappelig! Hör sofort auf! Hör auf zu weinen! Bleib sitzen!

Rühr dich nicht vom Fleck! Fang endlich an! Geh' mir aus den Augen! Verschwinde! Hau ab! Sag kein Wort mehr! Reiß dich zusammen! Du machst sofort, was ich dir sage!“

## Wie kann ich als pädagogische Fachkraft bei mir anfangen?

Da davon ausgegangen werden kann, dass jede erwachsene Person als Kind Erfahrungen mit Adultismus gemacht haben dürfte, ist das Bewusstwerden dieser Erfahrungen ein wichtiger erster Schritt, sich des verinnerlichten Adultismus gewahr zu werden. Erst dann kann dieser über die Thematisierung früh gelernter ‚Normalitäten‘ auch in Frage gestellt werden.

- Wie habe ich mich selbst dabei gefühlt?
- Wie ging es mir als Kind, wenn ich mit solchen Äußerungen konfrontiert war – und wie geht es mir heute als Erwachsenen, wenn ich diese Äußerungen lese oder höre?
- Was hätte ich mir in diesen Situationen als Kind früher gewünscht?
- Welche dieser Äußerungen holen mich in Stresssituationen heute wieder ein?

## Und weiter?

- Machtgeschichten im Team reflektieren (regen den Austausch zwischen Kindern und Erwachsenen an) → Buch von Anne Sophie Winkelmann
- Veränderungen auf struktureller Ebene: Regelkataloge der Einrichtungen überprüfen und ggf. mit Kindern (und Eltern) neu definieren
- Partizipation in der Einrichtung reflektieren und ggf. erweitern